

# DIE WELTENRETTER

MYTHOS KLIMANOTSTAND

von  
Olaf Francke &  
Neidthard Kupfer

**LESEPROBE**

<https://mythos-klimanotstand.de/>



Erschienen im **VERLAG AHA**

Erste Auflage 06/2019

© 2019 – Alle Rechte vorbehalten

Sichtdatum aller Netzquellen: 31. Mai 2019

*www.verlag-aha.de*

## Inhaltsverzeichnis

<b>PROLOG</b>	<b>3</b>
1) Vorwort von Olaf Francke	3
2) Vorwort von Neidhard Kupfer	7
<b>INHALTSVERZEICHNIS DES BUCHES</b>	<b>10</b>

# PROLOG

## **1) Vorwort von Olaf Francke**

Verdammt. Noch so ein unnützes Buch zum Thema Klimawandel, geschrieben von Männern der Kategorie: *alt, weiß, rechts, Klimagegner*.

Die ersten beiden Attribute mögen noch zutreffen, denn die Autoren entstammen einer Generation von Westeuropäern, die bereits Kinder und Enkelkinder in dieser Welt hat, welche - *dem Vernehmen nach* - nun dem Untergang geweiht ist.

Die anderen (vorwiegend von Aktivisten der Klimarettungsszene vorgenommenen) Verortungen jedoch sind grundsätzlich falsch. Die Autoren gehören aktiv keiner der stets und immer wieder gern plakativ postulierten politischen Richtung an, noch sind sie gegen das Klima. Tatsächlich haben sie sogar verstanden, dass Klima grundsätzlich eine dem Leben zuträgliche Eigenschaft ist auf einem Planeten, der innerhalb der habitablen Zone eines relativ kleinen Sterns vor sich hin dümpelt.

**Richtig ist: Die Erde hat ein Klima.**

**Richtig ist auch: Das Klima ändert sich laufend.**

Was wir als Klima bezeichnen, ist hauptsächlich eine Zusammenfassung der klimatischen Bedingungen in einem willkürlich festgelegten 30-Jahre-Mittel. Aktuell nutzen wir zur Berechnung eines neuen Klimastatus das Mittel sämtlicher Datenaufzeichnungen der Jahre 1960-1990, gelegentlich reichen die Vergleichszeiträume weit in die Vergangenheit zurück, wobei jedoch meist Vermutungen und Hypothesen an die Stelle verifizierter Daten treten.

Wesentliche Grundlagen unserer Klimabeurteilung liefern die Aufzeichnungen von Wetterdaten, die seit 1781 zunehmend und laufend vorgenommen werden, sowie Daten und Erkenntnisse der allgemeinen Meteorologie und Astronomie.

Inzwischen liefern mehr und mehr wissenschaftliche Disziplinen Daten, die für die Beurteilung der Klimasituation wichtig sind, denn man hat erkannt, dass es sich hierbei um ein planetares, chaotisches System handelt, in das viele verschiedene Faktoren hineinspielen. Das Wetter als *Folge* der klimatischen Bedingungen tritt dabei eher in den Hintergrund, während Zusammenhänge der Corioliskraft, Meeresströmungen, Tektonik, Vulkanismus, atmosphärische Gaszusammensetzung, Sonnenaktivität und Stoffumwandlung als grundlegende Klimafaktoren erkannt werden. Man sollte also nie der Versuchung erliegen, Wetter und Klima gleichzusetzen bzw. zu verwechseln.

Sämtliche Aufzeichnungen der Wissenschaftler der vergangenen drei Jahrhunderte lassen den Schluss zu, dass unser Klima in ständigem Wandel begriffen ist. Sogar in relativ jüngerer Vergangenheit hat die Welt massive klimatische Veränderungen erfahren, die zum Teil erheblich in das Leben der Menschen eingegriffen haben.

Das sich permanent ändernde Klima schickt sich nun an, in mittelbarer Zukunft einige Prozesse in Gang zu setzen, die das Angesicht des Planeten sichtbar verändern werden. Vorgänge wie die Versteppung von Landstrichen, der Anstieg des Meeresspiegels und das Schrumpfen der globalen Eisfläche werden messbare Veränderungen der bewohnten Landmassen bewirken, was nicht immer zum Vorteil der Menschen gereicht.

Inwieweit diese Veränderung nun durch die Menschheit verursacht wird (was grundsätzlich natürlich nicht abzustreiten ist), diskutiert die Öffentlichkeit seit einiger Zeit heftig. Bereits in den Achtzigern des vergangenen Jahrhunderts führte man diese Debatte, so titelte zum Beispiel im Jahr 1986 das Magazin „*Der Spiegel*“: **DIE KLIMAKATASTROPHE** und zeigte als Titelbild den Kölner Dom, zur Hälfte im Wasser stehend. Damals entstand die Anti-FCKW-Kampagne, die zur Reduzierung ozon-schädlicher Kühlmittel führte, was eine Verkleinerung des sog. *Ozonlochs* zur Folge hatte. Hier ließ sich der menschliche Einfluss auf das atmosphärische System tatsächlich nachweisen.

Damals diskutierte man die Klimaeffekte nicht weniger heiß als heutzutage, doch ließen Entscheidungen nicht allzu lange auf sich warten.

Heutzutage hat sich die Diskussionskultur erheblich verändert. Die Jugend, die - angeregt durch eine ikonisierte junge Frau aus Schweden - das Thema **KLIMARETTUNG** für sich reklamiert, ergeht sich öffentlich in Forderungen und Schuldzuweisungen an die Elterngeneration, ohne jedoch wirklich konstruktiv an Lösungen mitzuarbeiten.

Neben den modernen „*Fridays-for-Future*“-Veranstaltungen, bei denen es darum geht, die Schulzeit am Freitag mit Demonstrationen zu verbringen, findet ein großer Teil der Diskussionen und Aktivistentätigkeiten im **Internet** statt. Das Internet als Multiplikator und Verbreitungsmatrix für Botschaften, Meinungen und Dafürhalten einer jungen Generation jedoch ist das genaue Gegenteil von klimafreundlich oder CO<sub>2</sub>-neutral.

Die Kommunikationsendgeräte, welche die jungen Klimaaktivisten nutzen, um Livevideos aus dem Hambacher Forst oder Streams von der aktuellen F3-Demo in die Welt zu senden, werden meist in Asien von Arbeitern montiert, die eine Art Sklavendasein führen. Für die Akkumulatoren der Geräte graben Kinder im Kongo in illegalen Minen nach Kobalt und um das erforderliche Lithium zu gewinnen, verlieren die ohnehin schon armen Bewohner der Atacamawüste in Chile noch den letzten Tropfen Grundwasser. Die gigantischen Serverfarmen, die dafür sorgen, dass jede noch so sinnlose „Information“ jederzeit und überall abrufbar ist, verbrauchen im Ganzen mehr Strom, als 25 Atomkraftwerke erzeugen könnten. Allein deutsche Rechenzentren verbrauchen etwa 15 Terawattstunden jährlich. Jedes einzelne Datenzentrum der Firma „*Google*“ verbraucht mehr Strom als eine Stadt mit 200.000 Einwohnern. Eine Steigerungsrate beim Stromverbrauch von 20 % in den nächsten zwei Jahren wird angenommen. Schadstoff- und Gasemissionen sind hierbei nicht berücksichtigt.

Man sieht also: Selbst der wohlmeinende Protest gegen die Veränderung des Klimas ist im Kern schon klimaschädlich.

Die Autoren kritisieren die aktuelle Diskussionskultur mit diesem Buch dahingehend, dass sie alles andere als zielführend ist. Die Beiträge der Klimaaktivisten bestehen zu einem großen Teil aus Schuldabwälzung auf die Elterngeneration, wobei man unterstellen darf, dass diese Vorgehensweise nicht einmal unbedingt der Intention der um das Klima besorgten jungen Menschen entspricht.

Es ist bedauerlich, mit ansehen zu müssen, wie tausende junge Menschen - ohne es zu bemerken - von nüchtern kalkulierenden Geschäftsleuten vor ihren Karren gespannt werden, um Dividende zu generieren. Tatsächlich handelt es sich bei der aktuellen Klimahysterie nämlich um ein Marketinginstrument, das in vollkommen realitätsferner Art und Weise aus der Klimaschutzbewegung einen quasireligiösen Verein macht, dessen Heilige und Propheten als Wanderprediger durch die Welt ziehen, um Jünger zu gewinnen und - vor allem - um Spenden zu akquirieren.

Diese Strukturen, die gewissermaßen ein *sozialverträgliches Äquivalent zur NWO* bilden, kritisieren die Autoren dieses Buches aus der Überzeugung heraus, dass nicht der organisierte oder zwangsweise verordnete Schutz unserer Umwelt (und damit des Klimas) der Weg zum Erfolg ist, sondern das eigen- und selbstverantwortliche Handeln eines jeden Menschen auf diesem Planeten. Es geht nicht darum, die Umwelt schützen zu **müssen**, sondern zu **wollen**.

Nicht die mit erhobenem Zeigefinger propagierte und aufoktroyierte *Klimamoral* wird unsere Lebensräume retten, sondern eine aus empirischem Verstehen heraus gebildete *Willensethik*, welche die Verbesserung unserer Lebensumstände als schöpferischen Akt und einen Weg für ein verändertes Bewusstsein installiert.

Die Botschaft dieses Buches lautet:  
**Ich will und kann etwas tun. Jetzt. Hier.**

## 2) Vorwort von Neidhard Kupfer

Es ist eine merkwürdige Zeit, in der ich lebe. Wann immer ich denke, es ginge nicht dämlicher, das Ende der Fahnenstange - sie ist mittlerweile eher ein veritabler Mast - namens Verblödung wäre nun endlich erreicht, kommt einer um die Ecke und legt noch eine Schippe Idiotie drauf. Jüngst durfte ich bei der Lektüre der Onlineausgabe der Süddeutschen Zeitung zur Kenntnis nehmen, dass ich nun, so mir danach zumute ist, einen „Klimafreitag-Newsletter“ abonnieren kann, damit ich jeden Freitag alles lesen kann, was ich zu den Themen Umweltschutz und Schulstreik wissen sollte.<sup>1</sup>

*„Du sollst alles über Schulstreiks wissen.“*

- Elftes Gebot -

Was ist hier passiert? Wie und vor allem warum konnte eine halbwegs aufgeklärte Gesellschaft - aufgeklärt im Sinne Immanuel Kants - in einen Zustand dauerhafter, geradezu hysterischer Erregtheit geraten?

*„Aufklärung ist der Ausgang des Menschen aus seiner selbst verschuldeten Unmündigkeit. Unmündigkeit ist das Unvermögen, sich seines Verstandes ohne Leitung eines anderen zu bedienen.“*

- Immanuel Kant, erschienen im Dezember 1784 in der „Berlinischen Monatsschrift“ -

Die Kommentatoren und Feuilletonisten der sogenannten „Leitmedien“ von Presse und TV sehen in „Fridays for Future“ eine Bewegung in der Tradition aufklärerischen Denkens. Ich kann das nicht erkennen, nach meiner Sicht der Dinge beweist „Fridays for Future“ lediglich, dass Menschen auch in einer säkularisierten, vermeintlich aufgeklärten Gesellschaft nicht wirklich ohne ein irgendwie geartetes Glaubenskonstrukt auskommen können.

1 - Quelle: Süddeutsche Zeitung, Onlineausgabe vom 23.05.2019

<https://www.sueddeutsche.de/kultur/greta-thunberg-fridays-for-future-streik-1.4459464>

Also hat man sich mit dem plötzlichen Erscheinen eines Erlösers - der in diesem Fall eine jungfräuliche Erlöserin ist und die kindliche Unschuld an und für sich verkörpert - eines gebastelt, eine Art Ersatzreligion mit allem, was dazu gehört - einem Erlösungsversprechen für alle Gläubigen, ewiger Verdammnis für alle Zweifler und Ungläubigen und natürlich - wie jede ordentliche Religion, die etwas auf sich hält - mit moralischer Erpressung. Allerdings fehlt die spirituelle Komponente gänzlich, statt ihrer wurde eine ideologisch-politische Ebene einbezogen.

Dass schon das Narrativ dieses Konstrukts selbst für die allermeisten Menschen eine Glaubensfrage ist, erleichtert und begünstigt diese Entwicklung. Das Thema „Klima“ ist so komplex, so schwer verständlich zu machen und zu verstehen und überdies so wenig erforscht, dass die allermeisten Menschen nur an die eine oder eben die andere Sichtweise zur Frage der Ursachen des Klimawandels *glauben* können, sofern sie eine Meinung dazu haben wollen. Die allerwenigsten Menschen, durch die Bank Wissenschaftler, können halbwegs glaubhaft machen, dass sie *wissen*, woraus der Klimawandel resultiert und was er für die Menschheit bedeutet. Die Initiatoren und Mitläufer der „Fridays for Future“ und die darum herum agierenden Politiker gehören definitiv nicht zu den „Wissenden“.

Problematisch ist insbesondere, dass die zahllosen Statistiken und Hochrechnungen eher den Charakter schamanischer Weissagungen als den wissenschaftlicher Objektivität haben. Nicht, dass dieses Phänomen neu wäre - träfen die seinerzeitigen Weissagungen des Club of Rome und der mit ihm assoziierten Wissenschaftler zu, würde seit Jahrzehnten kein Öl mehr gefördert - womit die neue Klimareligion immerhin einen satanischen Erzfeind weniger hätte -, die Wälder wären von saurem Regen weggeätzt und das erdumspannende Ozonloch würde uns so den Pelz verbrennen, dass wir nur in Schutzanzügen ins baum- und strauchlose Freie gehen könnten. Natürlich kann man Weissagungen dergestalt ernst nehmen, dass man ihre Plausibilität abschätzt und beim eigenen Handeln bedenkt.

Die naturreligiösen Völker haben das mit den Weissagungen ihrer Schamanen auch getan. Aber man sollte selbige nicht zur Religion aufblasen - zumindest heutzutage nicht mehr - und ideologisch verbrämen. Was die Weltuntergangsszenarien des Club of Rome verhindert hat, war nicht religiöse Eiferei durch die Straßen latschender Kinder, sondern *Innovation* durch Wissenschaft und Technik und bewusstes Handeln im Einzelnen.

Um Missverständnisse von vornherein auszuschließen hier die Prämissen meiner Erörterung.

- Ja, das Klima wandelt sich, und zwar seit der Entstehung einer Atmosphäre auf diesem Planeten.
- Mit dem ersten Atemzug und dem ersten entflochtenen Pups eines jeden Menschenkindes ist es vorbei mit dessen CO<sub>2</sub>-Neutralität. Die Forderung der Greta Thunberg beziehungsweise ihrer Manuskriptschreiber, „*Unsere Emissionen müssen komplett gestoppt werden*“, ist komplett dämlich.
- Ich kann nicht *wissen*, ob die derzeitige Phase des Klimawandels menschengemacht ist oder nicht, ich kann es allenfalls *glauben* - oder eben nicht. Glaube liefert aber keine Argumente im Sinne ihrer lateinischen Herkunft von „*arguere*“, was „*erhellen, beweisen*“ bedeutet. Deshalb ist er nicht diskutabel.
- Sollte der Wandel des Klimas in seiner derzeitigen Ausprägung menschengemacht sein, wäre er ein weiteres Symptom dessen, was ich seit Jahr und Tag moniere - unserer falschen Art zu wirtschaften und zu leben.
- Gerede<sup>2</sup> wäre in diesem Fall nutzlos, wichtig ist - wie sonst immer auch - das *eigene Handeln*.
- **Etiam si omnes, ego non.**

2 - Hier gemeint im Sinne Heideggers wie in „*Sein und Zeit*“ beschrieben als mitgeteilte Rede (ohne sich in ein verstehendes Sein zum Beredeten zu stellen), die nicht den Bezug zum Beredeten, sondern lediglich das Miteinandersein teilt.

# INHALTSVERZEICHNIS DES BUCHES

<b>PROLOG</b>	<b>7</b>	<b>3) ENERGIESPAREN</b>	<b>96</b>
1) Vorwort von Olaf Francke	7	Wohnen und Leben	96
2) Vorwort von Neidthard Kupfer	11	Mobilität und Verkehr	102
3) Zitate aus der Klimawelt	14	Arbeiten und Schaffen	108
<b>TEIL 1: DER GRETA FAKTOR</b>	<b>17</b>	<b>4) ENERGIEERZEUGUNG</b>	<b>111</b>
Wer ist Greta Thunberg eigentlich?	19	Schwerkraftenergienutzung	112
Make money, make more money ...	23	Windenergienutzung	112
Die Engelszunge ...	26	Solarenergienutzung	113
Das Wort vernahm ich wohl ...	28	Biogasnutzung	113
<b>TEIL 2: DIE F3-GENERATION</b>	<b>33</b>	Brennstoffzellentechnologie	114
Streik oder Schule schwänzen?	33	Flusszellentechnologie	114
Die Forderungen der F3-Generation	37	Abschließend	116
<b>TEIL 3: DIMENSIONEN DES PHÄNOMENS</b>	<b>49</b>	<b>TEIL 5: HOFFNUNGEN</b>	<b>117</b>
Die politische Dimension	49	Grundsätzliche Bemerkungen	117
Die wirtschaftliche Dimension	56	1) MOTIVATION	120
Die soziale Dimension	63	Moral	122
Die semiotische Dimension - eine These	64	Ethik	123
Die individuelle Dimension	67	2) KOOPERATION	125
<b>TEIL 4: LÖSUNGSANSÄTZE</b>	<b>75</b>	Kommunale Möglichkeiten	125
Grundsätzliche Bemerkungen	75	Regionale Möglichkeiten	126
1) KONSUMVERZICHT	76	Nationale Möglichkeiten	127
Obsoleszenz	78	Internationale Möglichkeiten	129
Kaufverhalten	79	3) DEESKALATION	131
Industrienahrung	83	Krieg und Frieden	132
Selbstversorgung	85	Religionsfriede	133
2) MEHRWEGSYSTEME	90	Sozialer Friede	134
Reusing	91	<b>EPILOG</b>	<b>139</b>
Upcycling	92	1) Nachwort von Olaf Francke	139
Recycling	92	2) Nachwort von Neidthard Kupfer	142
Downcycling	94		
Second Hand Kauf	95		